

# DOPPEL(?)

Der Wirbel um den Ungehorsam der Pfarrerrinitiative wurde von den Medien kräftig in die Höhe gedreht, eine Zeit lang war sie Tagesgespräch. Dann kam die griechische Wirtschaft da-zwi-schen, und die lauten Töne senkten sich wieder. Was wird das Nächste sein, das ein so wichtiges Anliegen der Kirche aus der Öffentlichkeit verdrängt? Oder welche Ereignisflaute muss eintreten, damit man sich seiner wieder erinnert?

Ein Ungehorsam als Institution innerhalb der Kirche ist eigentlich nicht denkbar. Denn zu den wichtigsten Haltungen eines Christen zählen das Hören und Horchen. Sobald diese zum Erkennen geführt haben, verpflichten sie zum Handeln. In dieser Abfolge findet sich der Christ als gewissenhafter und verantwortungsvoller Mensch wieder.

Ist es also unanständig, vom notwendigen Ungehorsam in der Kirche zu reden oder gar dazu aufzufordern? Genau genommen: Nein. Denn gesellschaftliche Veränderungen, Entwicklungen auch im Leben der Kirche stellen so manches Geliebte und Gewohnte in Frage und rütteln manchmal auch an den Fundamenten. Kirche muss sich verständlich machen können. Wenn ihr prophetisches Element in der Welt erhalten bleiben will, dann braucht sie in der pastoralen Praxis die Möglichkeit dazu.

Priorität hat in dieser Angelegenheit die Festigung des Glaubens aller Getauften. Damit verbunden sind in entsprechendem Maß auch Strukturänderungen. Beides erfordert den Mut, sie auch durchzuführen. Die hierfür vorgeschlagenen Punkte einer veränderten Form von Gemeindeleitung in Verwaltung und Verkündigung, eines im Zweiten Vatikanischen Konzil schon angedachten erweiterten Verständnisses des Weihesakramentes durch die Weihe der „viri probati“ sind mögliche Lösungen. Dies und das Ernstnehmen der Berufung aller Getauften würden schon jetzt helfen, den Auftrag der Kirche für die Welt und in der Sorge für ihre Gläubigen abzusichern. Durchzudenken gilt es auch, wie es um die Gleichheit von Mann und Frau auf Grund der Taufe bestellt ist. Ob Taufe nicht beide Geschlechter für den Empfang aller Sakramente befähigt. Dem ist zwar genügend Zeit einzuräumen, aber es darf nicht verschwiegen werden, bzw. Mit einem Verbot des Nachdenkens belegt werden.

Im Advent begegnen wir einer Frau, die durch ihr Hören und ihren Gehorsam gewaltige Veränderungen in der Glaubenswelt des Gottesvolkes eingeleitet hat. Ihr Einwand, sie erkenne in dem Anruf Gottes nichts, das der Norm einer Familiengründung entspräche, wurde mit dem Satz beantwortet: „Bei Gott ist kein Ding unmöglich!“ (vgl. Lukas 1,35 f). Doch sie wird nicht einfach alleingelassen. Der Heilige Geist wird ihr Ja zu dieser gewaltigen Veränderung begleiten. Und sie geht diesen Weg!

(P. Lorenz Lindner SAC)-

**gehorsam**  
**im**  
**Ungehorsam**  
**?**